

9,5 Millionen RM.

Das Sammelergebnis der deutschen Polizei Berlin, 6. Febr. Soeben ist das vorläufige Ergebnis des Tages der deutschen Polizei vom 2. Januar 1939 festgestellt worden, das alle Erwartungen weit übertrifft hat. Die deutsche Polizei konnte den Betrag von 9 1/2 Millionen an das Winterhilfswerk des deutschen Volkes abführen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 5 250 000 RM durch Verkauf der Verkehrsabzeichen, 1 550 000 RM Sonderpende der Polizei und der angeschlossenen Hilfsformationen Technische Rotkreuz- und Feuerwehren, aus eigenen Mitteln neben den laufenden WM-Spenden, 2 650 000 RM Sonderpende der Bevölkerung als Dank für den Einsatz der Polizei. Außerdem gab die Polizei 132 000 Eisenportionen aus und verteilte 107 000 Kilogramm Lebensmittelpakete. Das Gesamtergebnis von 9 1/2 Millionen RM ist nur vorläufig. Eine Erhöhung ist auf Grund der noch eingehenden Meldungen zu erwarten. Die Tage der deutschen Polizei werden von Jahr zu Jahr ein sehr anschauliches Stadtbild für die steigende Verbundenheit zwischen Polizei und Volk.

Dr. Ley in London

London, 6. Febr. Reichsleiter Dr. Ley ist Montag früh in London ein. Er ist Gast des National Fitness Comitees und nimmt in seiner Eigenschaft als Präsident des Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit an der in London stattfindenden Sitzung des Internationalen Beratungskomitees teil.

Die Tagung wurde durch Ministerpräsident Chamberlain feierlich eröffnet. In dem Beratungskomitee sind 22 Länder vertreten. In erster Linie sollen die notwendigen Vorbereitungen für den nächsten Weltkongress im Jahre 1940 getroffen werden.

Ministerpräsident Chamberlain beehrte sich in seiner Begrüßungsansprache mit der Frage der Freizeithaltung. Die Verlängerung der Freizeit für den Arbeiter bedeute, das man Organisationen schaffen müsse, um immer mehr Menschen an der Erholung nicht nur als Zuschauer teilnehmen zu lassen. Die Ausspannung könne verschiedene Formen annehmen, wobei die geistige Entspannung ebenso wichtig sein könne wie die rein körperliche Erholung. Es habe in der ganzen Geschichte noch keine Generation so viel Interesse an diesen Fragen und auch an der Frage der rechten Ausnutzung der Freizeit genommen.

Wenn England auch ein Inselvolk sei und sich früher oft seiner Isolation gerühmt habe, so sei es doch richtig, daß das englische Volk niemals mehr Wert auf internationale Beziehungen gelegt habe als heute. Da das Interesse an der Frage der Freizeithaltung in England wachse und England auch bereit sei, von anderen Nationen zu lernen, gebe es kaum eine günstigere Zeit für diese Tagung. Die Nationen verwendeten viel zu viel Zeit darauf, Gegensätze zu erörtern, und daher sei es besonders befriedigend für ihn, so meinte Chamberlain, daß jetzt einmal ein Punkt erörtert werde, in dem allgemeine Übereinstimmung bestehe.

In der Sitzung des Beratungskomitees sagte Dr. Ley u. a.: Die Idee Freude und Arbeit, die von den Vertretern zahlreicher Nationen hier behandelt wird, liegt mir seit langer Zeit am Herzen. Sie ist ein Teil meines Lebenswertes. Ich freue mich, daß auch unser italienischer Kamerad Mussolini mit uns auf gleichem Wege tätig ist. Wir wollen den schaffenden Menschen Sonne in den Alltag bringen! Wir haben natürlich alle in dem Land, das wir hier vertreten, eine Fülle von Arbeit, so daß nicht immer die Freizeit sehr groß ist. Aber gerade diese Tatsache sollte uns alle veranlassen, die nach der Arbeit verbleibende Zeit so auszunutzen, daß sie uns möglichst viel Kraft vermittelt.

Ruhe in Sizilien

Rom, 6. Febr. Der Stabschef der SM, Viktor Luze ist am Montagvormittag mit seiner Gemahlin und den SM-Führern seiner Begleitung nach Sizilien abgereist, von wo er sich auf Einladung des Generalgouverneurs, Luftmarschall Balbo, und in Begleitung des Generalstabschefs der faschistischen Miliz, General Russo, Mitte der nächsten Woche nach Tripolis und Sabames begeben wird.

Nur vor dem Abflug war Mussolini zu einem seiner Inspektionsflüge gestartet und hatte die Gelegenheit wahrgenommen, sich noch einmal vom Stabschef der SM sehr herzlich zu verabschieden.

Sprengkörper explodiert

Zwei Kinder tot, fünf schwer verletzt.

Mährisch-Schönberg, 7. Febr. Eine Gruppe von Dittlerungen und WDR-Mädchen fand unter der Brücke über die Reichstraße Schönberg-Trojan führt, zwei etwa handgroße Behälter mit einem durchsichtigen Material mit einem Metallkern. Die Kinder nahmen die beiden Behälter, ohne zu ahnen, daß es sich um hochexplodierende Sprengkörper handelte, die offensichtlich von tschechischen Soldaten unter die Brücke gelegt worden waren. Unterdessen wurde der Versuch gemacht, die Metallbehälter zu lösen.

Plötzlich erfolgte eine Explosion. Der 14jährige Rudolf Weiß wurde von dem Sprengkörper buchstäblich zerrissen, so daß der Tod an der Stelle eintrat. Die übrigen Kinder wurden bis auf einen Jungen, der sich von den anderen getrennt hatte, um einen Sandhaufen zu holen durch die Wucht der Explosion meterweit fortgeschleudert und mehr oder minder schwer verletzt. Man brachte sie sofort ins Krankenhaus nach Mährisch-Schönberg, wo der 13jährige Jakob Weiß seinen Verletzungen erliegen ist.

Wirkung von Handel und Frieden

London über die Notwendigkeit der Behebung der deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen

London, 6. Febr. Es sind wirtschaftliche Fragen, die jetzt neuerdings in den Vordergrund gerückt werden. Die Rede des Außenministers Lord Halifax in Dull legte überausdeutlich den entscheidenden Nachdruck auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland. Dies ist entschieden eine neue Art, die jetzt vorgebracht wird. Die Halifax-Rede reflektiert die Auffassung, die jetzt in Whitehall immer deutlicher an Boden gewinnt und vertreten wird. Nach den vielen erfolglosen Weltwirtschaftskonferenzen und ähnlichen unanglücklichen Versuchen, die in der Nachkriegszeit unternommen wurden, um den internationalen Handel wieder in normale und gesunde Bahnen zu bringen, scheint man endlich hier zu der von deutscher Seite stets vertretenen Erkenntnis zu gelangen, daß zunächst einmal in den direkten unmittelbaren Beziehungen der Völker zueinander ein Modus vivendi gefunden werden müsse, ehe eine allgemeine Behebung der Weltwirtschaft eröffnet werden könne.

Große Bedeutung wird in maßgebenden Kreisen dem kürzlich zustande gekommenen deutsch-britischen Kollisionsabkommen beigemessen. Dieses Abkommen hat in Regierungskreisen größte Beifriedung ausgelöst und wird jetzt als das Musterbeispiel einer vernünftigen, beide Teile verbindenden Regelung angesehen. Die Hoffnung, dadurch wenigstens teilweise die große Arbeitslosigkeit im eigenen Lande zu meistern, dürfte hierbei mit einer erheblichen Rolle spielen.

Mit großer Spannung sieht man jetzt den deutsch-englischen Industrie-Verhandlungen entgegen, die Ende Februar in Düsseldorf beginnen. Sowohl der Außenminister Lord Halifax wie der Minister für Ueberseehandel, Hudson, haben in den letzten Tagen jedenfalls optimistische Erklärungen über die Bedeutung dieser deutsch-englischen Verhandlungen auf wirtschaftlichem Gebiete abgegeben.

Die durch die Führerrede ausgelöste allgemeine Entspannung und Verbildigung hält jedenfalls weiter an. In maßgebenden Kreisen soll sogar, wie verlautet, der Wunsch nach einem direkten Kontakt zwecks unmittelbarer Erörterung der deutsch-englischen Handels- und

Wirtschaftsbeziehungen bestehen. Man bemüht sich nämlich hier die gemeinsamen Interessen Deutschlands auf dem weiten Felde des internationalen Handels nachzuweisen und geht sogar so weit, den Weltkrieg als einen wirtschaftlichen Irrtum zu bezeichnen.

In einer kürzlich in der Zeitung veröffentlichten Darstellung schreibt die dem Foreign Office nahestehende "Sunday Times" unter der Überschrift "Die doppelte Wirkung von Handel und Frieden": Adolf Hitlers Worte über die Bedeutung des Ausfuhrhandels gelten in gleicher Weise auch für England. Nach einer oberflächlichen Betrachtung scheint ein Weltfrieden zwischen den beiden Ländern gegeben, eine herbeigewünschte Lösung aber vielmehr die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England. Die Erfahrungen der Vorkriegszeit beweisen, so schreibt das Blatt, die Parallelität in der Entwicklung des deutschen und des englischen Handels. Gute Jahre für den deutschen Handel wären stets auch gute Jahre für den Handel Englands gewesen und umgekehrt. Das gemeinsame Interesse beider Länder an der Erhaltung neuer Märkte geht weit über den Wettbewerb um einzelne Absatzgebiete hinaus.

Wenn sich jetzt die führende englische Presse bemüht, Wünschen von höherer Regierungsseite folgend, zweifellos die Öffentlichkeit von der Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens zu überzeugen und den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland als die vornehmlichste Aufgabe des Tages darstellt, so bleibt also doch abzuwarten, welchen konkreten moralischen wie politischen Beitrag Großbritannien jetzt zur Sicherung des europäischen Friedens und zur Erreichung des jetzt scheinbar so lebhaft angestrebten Friedens wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu liefern gedenkt. Man könnte da allerlei Probleme anführen, die von britischer Seite unbedingt in Angriff genommen werden müßten, um ein beiderseitiges Verständnis und positive Zusammenarbeit zu erreichen, wie beispielsweise die Einstellung der Preisbegrenzung und die Unterbindung der englischen und amerikanischen Nachrichtenquellen, die die Öffentlichkeit planmäßig zu vergiften suchen und so jede friedliche und aufbauende Entwicklung zu hintertreiben sich bemühen.

Der Wiederaufbau Chiles

Maßnahmen nach dem furchtbaren Erdbeben

Santiago de Chile, 7. Febr. Die chilenische Erdbebenkatastrophe hat, wie jetzt bekannt wird, ein Gebiet von mehr als 62000 Quadratkilometer direkt betroffen. Damit wurde durch das furchtbare Naturereignis annähernd der 10 Teil Chiles beimgesetzt, 1 Million Menschen, das ist fast ein Viertel der gesamten Bevölkerung Chiles, wohnt in dem betroffenen Gebiet. 42 Prozent aller Häuser sind in dieser Zone zerstört worden. In Chile selbst man zu ebener Erde zu bauen. Gegenhäuser sind zerstört. Die Zahl der zerstörten Gebäude wird mit etwa 50 000 angegeben. Allein der Sachschaden geht, wie man aus diesen Zahlen schließen darf, in die Milliarden Gütenlicher Belos. Unerschwingbar hoch sind die Summen, die sofort zur Verfügung stehen müssen angesichts der Tatsache von mindestens 30 000 Toten, 50 000 Verletzten und weit mehr als 100 000 Obdachlosen. Der Gesamtschaden liegt sicher höher als die einkommensfähigen Einkünfte mehrerer Jahre.

Die Frage der sofortigen Finanzierung der Notmaßnahmen wie des Beginns des Wiederaufbaus — wenn in einigen Monaten der Winter beginnt, sollen die Obdachlosen wieder unter Dach und Fach sein — beschäftigt heute alle öffentlichen und privaten Kreise. Staatliche wie vor allem private Initiativen haben bereits den Einsatz größerer Mittel ermöglicht. Es reichen aber naturgemäß auch nicht annähernd aus, den Notwendigkeiten des Augenblicks entgegenzutreten.

Es ergibt sich das weitere Problem, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Katastrophe in Rahmen zu lenken, die nicht den völligen Zusammenbruch bringen. Praktisch ist jedes Geschäftsbetrieb — auch beinahe jedes heimische — direkt oder indirekt betroffen worden. Die Auswirkungen auf Banken, Hypothekensachen, Versicherungsgesellschaften usw. sind unvorstellbar.

Die Einstellung des ausländischen Schuldendienstes, der Erlass eines Moratoriums, Reform des Steuersystems, Auslegung einer Zwangsanzlei und ähnliche Maßnahmen werden heute in allen Kreisen diskutiert, ohne daß allerdings die Regierung schon auf sie zurückgegriffen hätte.

Von einer etwaigen Einstellung des ausländischen Schuldendienstes wird vor allem nördlich amerikanisches Kapital betroffen. 1937 ist Chile seinen ausländischen Verpflichtungen mit Zahlungen in Höhe von rund 6 Millionen Dollar, 1938 in Höhe von annähernd 15 Millionen Dollar nachgekommen. Für das laufende Jahr war die Fortsetzung der Zahlungen bereits zugesagt worden. Es erhebt sich die Frage, ob diese Zusage nicht rückgängig gemacht werden soll, um den auf diese Weise frei werdenden Betrag direkt für die Aufbauarbeit im Katastrophengebiet verwenden zu können. Man verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß Brasilien, Mexiko, Peru, Kolumbien, Bolivien, Ecuador, Paraguay und andere lateinamerikanische Länder den Finanzdienst ausländischer Verbindungen einstellten. Venezuela ist im Auslande nicht verschuldet. Die einzigen Länder, die ihren Verpflichtungen nachkommen, sind Argentinien und Uruguay. Von Chile kann man unter den gegebenen Verhältnissen nicht verlangen, so wird argumentiert, daß es keine Zahlungen leistet. Ein solches Verlangen wird als unmenslich bezeichnet.

Während in der betroffenen Zone Kriegsrucht herrscht, rechnet man in Santiago mit außerordentlichen Vollmachten für die Regierung, also mit der Ausschaltung des Parla-

ments. Angesichts dieser Lage hat sich die Opposition zur Mitarbeit auf breiterer Basis zur Verfügung gestellt. Der Präsident der Republik, Aguirre Cerda, erhielt so ein Telegramm von Gustavo Ross, der loeben im Ballung um den Präsidentenwahlen knapp gescheitert worden war. Darin bittet er, über ihn verfügen zu wollen. Auch der bisherige Präsident, Arturo Alessandri, um den bis in diese Tage die Wellen der politischen Leidenschaft hochging, hat sich zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Alle Parteien helfen mit.

32 Flugzeuge abgeschossen

Erfolgreicher Überfall italienischer Legionäre

Rom, 6. Febr. Von antlicher italienischer Seite wird ein neuer glänzender Erfolg der legionärspflieger in Spanien gemeldet. An der katalanischen Front ist es zwei Kampfflugzeuge und einer Jagdmaschine gelungen, auf den Flugplätzen von Figueras und Villajoya zahlreiche feindliche Flugzeuge zu überfallen und insgesamt 30 rote Jagdflugzeuge und zwei rote Bomber zu vernichten. Die Legionärspflieger haben trotz der Flugabwehr der Roten keine Verluste erlitten und konnten mit Ausnahme eines einzigen Jagdflugzeuges, das in Barcelona notlanden mußte, zu ihrer Basis zurückkehren.

Erst anerkennen — dann verhandeln

Kühle Aufnahme Berards durch das amtliche Nationalspanien

Burgos, 6. Febr. Ueber den Besuch des französischen Senators wurde eine amtliche Verlautbarung nicht ausgegeben. Der Besuch wird vielmehr mit kühlem Schweigen übergegangen. Politische Kreise wollen wissen, daß die Unterredung Berards mit dem Außenminister Jordana sehr zurückhaltend verlaufen ist. Es konnte wieder keine spezielle Frage verhandelt werden, da der Außenminister die Meinung vertrat, daß jeder Gedankenaustausch zwecklos sei, solange Frankreich sich nicht zur Anerkennung der nationalen spanischen Regierung entschliesse. Verhandlungen könnten nur auf die Anerkennung folgen, darüber ist aber keinesfalls voranzugehen.

Delage mit Methyllalkohol & Teer, 57 Schwereverranke.

Breschburg, 7. Febr. In einem Dorf in der Ostlowalei sind 62 Jigener nach einem übermäßigen Genuß von Methyllalkohol schwer erkrankt. Fünf Jigener sind nach der Entlassung ins Krankenhaus gestorben, 15 weitere befinden sich in hoffnungslosem Zustand. Unter den Toten befindet sich auch ein elfjähriger Knabe.

Die Jigener hatten ein Delage veranfaßt und glaubten, denaturierten Spiritus zu trinken, während sich in den Fässern Methyllalkohol befand.

Neue Weltbestleistung

des Siebel-Flugzeuges "Dummel"

Berlin, 6. Febr. Das deutsche Kleinflugzeug Siebel Si 202 "Dummel" hat eine neue Weltbestleistung aufgestellt. Der durch seine früheren Erfolge bekannte Oberst der Siebel-Flugzeugwerke, Flugkapitän Riefe startete am Samstag vorangegangenen Woche mit diesem Flugzeug auf dem Weltflughafen in Halle, um den bestehenden Rekord für einflüglige geflügelte Leichtflugzeuge zu übertreffen. Er erreichte eine Höhe von 7043 Metern und überbot somit den bisher vom Ausland gehaltenen internationalen Rekord um annähernd 1200 Meter. Das gleiche Flugzeug hat bekanntlich erst vor wenigen Tagen den Höhenrekord für zweiflüglige geflügelte Leichtflugzeuge mit 682 Metern in deutschen Händen gebracht. Diese neue Höhenleistung wurde ebenfalls der RLM zur Anerkennung als internationaler Rekord angemeldet.

Die Siebel-Flugzeugwerke haben bereits durch den überlegenen Sieg des zweimotorigen Schnellreißerflugzeuges Siebel Si 104 beim vorläufigen internationalen Interkontinentalflug und durch den erfolgreich durchgeführten einflügligen Europarundflug über 6000 Kilometer Strecke von sich reden gemacht. Die Si 202 "Dummel", ein Kleinflugzeug für Schulung, Sport und Reis, stellt das neue Ergebnis der Siebelwerke dar und wurde von Chefkonstruktör Riefe er und seinen Mitarbeitern entworfen. Dieses Flugzeug ist mit dem neuen, nur 50 PS starken Jüdapu-Motor von weniger als zwei Liter Hubraumvolumen ausgerüstet.

Mercedes, BMW, und Hanomag

Reformarbeiten auf der Strecke von Bitterfeld nach Dessau

Drei deutsche Werke haben ihre Reformarbeiten für die Versuchsfahrten auf der Reichsautobahnstrecke von Bitterfeld nach Dessau am Montag zur Verfügung gestellt.

Mercedes-Benz und Hanomag mit Wagen und die Bayerischen Motorenwerke mit einem Motorrad sind die Träger der Versuchsfahrten. Die Unterführer greifen Reforme der Klasse 3000 bis 8000 cm und 2000 bis 3000 cm an. Ihr Führer ist Europameister und Reformmann Rudolf Caracciolo. Hanomag geht mit dem Zwei-Liter-Dieser den Reformen für Wagen mit Schwermotoren zu. Riefe für den nach ihm schwereren Sturz in der englischen TT, häufig wiederbegefallenen Karl Gull gibt es keine höheren Start, als die schnellsten BMW-Motoren einzuziehen.

Rach Reformarbeiten am Dienstagmorgen folgen am Mittwoch und Donnerstag auf der Autobahn Berlin — Leipzig zwischen Dessau Süd und Bitterfeld-West die Reformarbeiten. Die Rennmannschaften sind bereits in Bitterfeld eingetroffen und hoffen darauf, daß das gute Wetter anhält, das zu den Versuchsfahrten unbedingt notwendig ist.

Die Lage in Japan

Dichtung und Wahrheit vom chinesischen Kampffeld

Peking, 6. Febr. In letzter Zeit häuften sich Meldungen über beträchtliche Siege chinesischer Truppen. Demgegenüber ist festzustellen: In einer zweimotorigen, zehnjährigen Douglas-Maschine wurden ausländische Besucher in einem langen Flug von Tschangsu über Süb-Shan und über den Hoangho nach der unter roter Verwaltung stehenden Provinz Shensi gebracht, ohne daß die Anwesenheit chinesischer Truppen irgendwie beobachtet werden konnte. Japanische Berichte zufolge ist, nachdem die größeren Anstimmungen chinesischer Truppen unter Marshall Yen Hsi-shan in dem von unserem Flugzeug überflogen Gebiet in die Provinz Shensi getrieben wurden, der Widerstand der noch vorhandenen zerstreuten Truppen nutzlos geworden und alle chinesischen Berichte über Angriffe und sogar über Befreiung japanischer Truppen entbehrten jeden Grundes. Alle Kämpfe haben nur den Charakter von Verfolgungs- und Vertreibungsjagen seitens der japanischen Truppen.

Rummehr 34 „Volkskommissariate“

Was ist aus dem Kommissariat Wlows geworden?

Moskau, 7. Febr. Im Zuge der allgemeinen Zentralisierung der Wirtschaftsverwaltung erfolgte nun auch, wie eine Regierungsverordnung mittel, die Aufstellung des Volkskommissariats für Maschinenbauindustrie der Sowjetunion, das erst vor 1 bis 1 1/2 Jahren als Tochtergründung des Schwerindustrie-Kommissariats entstanden ist. Das Maschinenbaukommissariat wurde aufgeteilt in ein Volkskommissariat für schweren Maschinenbau, an dessen Spitze der frühere Fabrikdirektor M. Walschew tritt. Ein Volkskommissariat für mittlere Maschinenbau, das den Direktor der Moskauer Stalin-Autowerke, J. Lichatschow, übertrug wurde, und 3. ein Volkskommissariat für allgemeinen Maschinenbau, dessen Vetter der bisherige stellvertretende Volkskommissar B. Barschilow wurde. Bei dieser Umgestaltung bleibt es unbekannt, was aus dem bisherigen Volkskommissar der gesamten Maschinenbauindustrie Wlows geworden ist, dem erst im August des Vorjahres, nach der Verhaftung seines Vorgängers Brulin, dieses Amt übertragen wurde. Die Gesamtzahl der Volkskommissariate der Sowjetunion ist jetzt auf 34 angewachsen.

Der Führer der belgischen Registen, Deruelle, der zuerst das nationale Spanien bereist, beschäftigt nun auch die Front von Madrid. Die Behörden von Toledo bereiten dem Belgier einen herzlichen Empfang.

Wie „Daily Telegraph“ aus Ottawa erfahren haben will, plant die kanadische Regierung die Anstellung einer Flotte an schnellen Torpedobooten, die an der atlantischen Küste, insbesondere am St. Lorenz-Golf, stationiert werden soll.



Aus Württemberg

Heilbronn. (Vereitelte Fahrerflucht.) Auf der Frankfurter Straße wurde ein Radfahrer von einem auswärtigen Personenkraftwagen beim Überholen angefahren und leicht verletzt.

Dedheim Kr. Heilbronn. (Tot aufgefunden.) In einem Straßengraben wurde nachts gegen 23 Uhr der 62 Jahre alte Josef Herold von hier tot aufgefunden.

Fridingen Kr. Tuttlingen. (Fremdenverkehr verzehnfacht.) Das Städtchen Fridingen im Donautal, das in unmittelbarer Nähe des gigantischen Durchbruchs der Donau durch das Heilensmeer liegt, hat es, wie die Statistik zeigt, verstanden, den Fremdenverkehr (gemessen an der Zahl der Uebernachtungen) seit 1933 um dreißigprozent zu steigern.

Göppingen. (Drilllinge.) Der Familie des Maschinenführers Kuffer wurden dieser Tage zu ihren bereits vorhandenen gewesenen fünf Kindern Drilllinge beschert, und zwar zwei Knaben und ein Mädchen.

Ulm. (Sittlichkeitsverbrecher.) Der ledige R. A. aus Ustamör, Kr. Saulgau, hatte sich vor der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten.

Ulm. (Sittlichkeitsverbrecher.) Der ledige R. A. aus Ustamör, Kr. Saulgau, hatte sich vor der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Er hatte sich auf einem Hof, wo er beschäftigt war, an dem Kind seiner Schwägerin sittlich vergangen.

Ulm. (Sittlichkeitsverbrecher.) Der ledige R. A. aus Ustamör, Kr. Saulgau, hatte sich vor der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Er hatte sich auf einem Hof, wo er beschäftigt war, an dem Kind seiner Schwägerin sittlich vergangen.

Friedingen Kr. Tuttlingen. (Den Fuß abgehackt.) Im Walde verunglückte der Holzhauer Matthias Eppe von Fridingen. Eine Buße kam beim Abhängen ins Rollen und schlug ihm den Fuß ab.

Bildhauer Karl Federlin †

Ulm. Der Bildhauer Karl Federlin, der am 25. Januar seinen 85. Geburtstag feierte, ist nun einem langjährigen Leiden erlegen. Er entstammte einer alten Ulmer Familie und lebte mit Ausnahme seiner Münchener Studienjahre immer in Ulm.

Heilbronn Kr. Waiblingen. (Auf der falschen Seite.) Nachts ereignete sich kurz vor Mitternacht in der Stuttgarterstraße ein tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Heimfahrt von Schorndorf her fuhr der Schreiner Robert Scheuing mit seinem Leichtmotorrad zunächst ordnungsgemäß auf der rechten Seite.

Unter der Anklage des Totschlagsversuchs.

Tuttlingen. Der in Tuttlingen wohnhafte verheiratete 45jährige Franz Rodzjewski hatte sich vor dem Schwurgericht Rottweil wegen verübten Totschlags und Körperverletzung zu verantworten. Der erheblich vorbestrafte Angeklagte, der vom ärztlichen Sachverständigen als ein äußerst erregbarer Psychopath bezeichnet wurde, arbeitete mit anderen Arbeitsgenossen bei der Tuttlinger Donaubrücke an einem tiefen Schacht.

Motorradfahrer raste gegen einen Lastkraftwagen.

Schw.-Gmünd. Vormittags stieß beim Bahnhof Deindach ein Motorradfahrer in voller Wucht auf einen Lastwagen. Der Motorradfahrer Gottlob Junck aus Hangendingen hatte vorchristlich die Kurve geschritten und geriet so allzuweit auf die linke Fahrbahn.

Aus der Gauhaupstadt

Stuttgart, 6. Februar. Brände. Morgens wurde die Feuerwache nach Hebelingen gerufen, wo an einer Baustelle in der Obertürkheimerstraße ein Kohlmotor in Brand geraten war.

Verkehrsunfälle. Gegen Mittag wurde ein 71 Jahre alter Mann in der Silberburgstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Nachmittags wurde eine 60 Jahre alte Frau beim unachtsamen Überqueren der Königstraße von der Straßenbahn angefahren und leicht verletzt.

Gefährlich auf der Treppe tödlich gestürzt. In einem Hause der Tübingerstraße stürzte eine 76 Jahre alte Witwe beim Reinigen der Treppe. Sie erlitt einen Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Einheitliche Facharbeiterprüfungen

Auf Einladung der Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern fand unter Leitung des Herrn Direktor Dr. Fahr (Stuttgart-Bad Cannstatt) in der Industrie- und Handelskammer Stuttgart eine Besprechung mit Vertretern der Wirtschaftskammer Wien, Hellen, Saar, Pfalz und Baden statt, die die Aufstellung einheitlicher Prüfungs- und Bewertungsrichtlinien und die Verwendung einheitlicher Prüfungsaufgaben für die Facharbeiterprüfungen im süddeutschen Raum und in der Ostmark zum Gegenstand hatte.

Aus den Nachbargauen

Hebelingen. (Beim Eislauf ertrunken.) Der 27jährige Malermeister Reich Rahlholz, der im Waldsbofer Weiher Schilffischerei betrieb, bemerkte in der Mitte des Weihers, daß das Eis nicht tragfähig genug sei.

Münchlein UNTERWEGS Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDEN

Allein sie schüttelt lächelnd den Kopf. „Doch, wo bist du?“ hört man Bernd rufen. „Ach,“ sagt das Mädchen zum drittenmal, „sei brav! Gehorham tragt der Hund davon.“

ohne daß sie es eigentlich darauf abgesehen hätte. Vielleicht gerade auch deshalb. Daß Susanne Steinboß bei aller freundlichen und freundschaftlichen Kameradschaft, bei aller gefälligen Liebenswürdigkeit verschlossen ist, trägt Erika ihr nicht nach.

das bisherige Geld zum notwendigen Leben plagen muß, sollte doch solche Gelegenheit wahrnehmen, das zu schauen und zu genießen, was die Begüterten dieser Erde zu weiten, umständlichen und kostspieligen Reisen veranlaßt.

50 Jahre Eiffelturm

7500 Tonnen Eisen wurden verarbeitet — Wahrzeichen von Paris

Was das Brandenburger Tor für Berlin, der Tower für London und der Stephansdom für Wien, das bedeutet, der Eiffelturm für Paris. Ein kühnstehtliches Wahrzeichen, das auf zahllosen Ansichtskarten, in vielen Bildern und Filmen immer wiederkehrt. Ja — man könnte sich Paris ohne Eiffelturm überhaupt nicht mehr vorstellen, obwohl dieses Bauwerk ebensogut in jeder anderen Großstadt stehen könnte. Als im Jahre 1889 der Ingenieur Eiffel seine Errichtung vorschlug, ging ein Sturm durch den französischen Himmelswächter. „Es wird hoffentlich nicht so weit kommen“, schrieb damals eine Pariser Zeitung, „dass die Vichtheit an der Seine durch ein nacktes Eisengerüst verunziert wird, das ihr nur zur Schande gereichen kann. Sein Anblick allein schon wird die Fremden aus Paris vertreiben und allen guten Franzosen ein Grauel sein...“ Trotz dieser Anfeindungen — auch an Dohn und Spott für den Erbauer wurde nicht gespart — ist der Eiffelturm bald darauf verwirklicht worden.

In einer Höhe von 300 Meter wuchs auf dem Marsfeld von Paris das schlankste Eisengerüst empor, das bei einem Gewicht von neun Millionen Kilo eine Querschnittsfläche von 129,22 Meter Seitenlänge überdeckt. Ueber 7500 To. Eisen wurden verbaut, die Gesamtkosten aber betragen 6,5 Millionen Goldfranken. Durch eingebaute Plattformen ist der riesige Turm in drei Teile gegliedert. Die erste Plattform in etwa 58 Meter Höhe enthält ein Restaurant und ein kleines — Theater, die zweite in 115 Meter Höhe Läden und Erfrischungsräume, während die dritte Plattform in 276 Meter Höhe als Aussichtspunkt gedacht ist. Es bietet sich von dort aus ein herrlicher Fernblick über Paris und die Seine, der bei guter Witterung 140 Kilometer weit im Umkreis reicht. Während des Weltkrieges war der Eiffelturm daher für die anrückenden deutschen Truppen bereits als schlankes Silhouetten sichtbar. Sämtliche Plattformen sind durch Aufzüge und Treppen erreichbar, bis zur Turmspitze zählt man nicht weniger als 1792 Stufen. Noch 21 Meter über der obersten Plattform befinden sich in der Dachkuppel die gewaltige Scheinwerferanlage, sowie Großfunktion und Wetterwarte, die dem Eiffelturm eine besondere technische und wissenschaftliche Bedeutung verleihen. Seit einigen Jahren erstrahlt nachts von der Turmspitze eine Lichtkranz der bekannten Autofabrik Citroen, die an Schönheit und Ueberzeugungskraft wohl in der ganzen Welt nicht ihresgleichen hat. Zuerst leuchtet eine riesige rote Lichtfontäne auf, die von einem Geleucht blinkender Sterne abgeleitet wird. Aus diesen wiederum entwickelt sich dann der Name „Citroen“, der in gewaltigen Lettern am nächtlichen Firmament steht. Durch die hohen Bögen des Eiffelturms aber genießt man einen schönen Durchblick auf das anlässlich der Pariser Weltausstellung 1878 im orientalischen Stil erbaute „Palais de Trocadero“. Natürlich steht das gigantische Bauwerk auch bei Lebensmüden und den Erfindern, die neue Falltürme oder sonstige Flugrichtungen erproben wollen, in hohem Ansehen. Schon so mancher am Dasein verzweifelte oder technische Wierdop hat sich von einer der hohen Plattformen betab zu Tode gestürzt. Außerdem hat der Eiffelturm im Kriegsjahre als Großfunktion natürlich auch eine gewisse militärische Bedeutung. Vor einiger Zeit ist sogar der Vorschlag gemacht worden, ihn als Flugstützpunkt auszubauen. Man will den

Eiffelturm zu diesem Zweck mit Flugzeug-Abwehrgeschützen ausrüsten und auf den Plattformen eine Anzahl kleiner, wendiger Einflieger stationieren, die jeden sich nähernden Gegner sofort angreifen. Er soll möglichst schon entdeckt sein, bevor er das Weichbild von Paris überhaupt erreicht hat.

Wer war nun eigentlich der Mann, dem Frankreich dieses gigantische Bauwerk verdankt? Alexander Gustave Eiffel wurde am 15. Dezember 1832 in Dijon geboren. Er studierte an der „Ecole Centrale des Arts et Manufactures“ und widmete sich dann zunächst dem Eisenbahnbau. Seine bedeutendsten Werke sind außer dem Eiffelturm, den der erfolgreiche Ingenieur im Alter von 51 Jahren schuf, die 160 Meter lange Eisenbahnbrücke Maria Pia über den Taro bei Porto, der Garabit-Viadukt von 165 Meter Länge bei St. Flour, der Staatsbahnhof in Budapest und die Ausstellungshallen für die Pariser Weltausstellung von 1878. Von der Jahrhundertwende an beschäftigte sich Eiffel, der am 28. Dezember 1923 in Paris verstarb, auch mit aerodynamischen und flugtechnischen Problemen.

Wie alle großen Geister war auch dieser französische Ingenieur seiner Zeit weit voraus. Er errichtete das höchste Bauwerk der Welt und dachte ans Fliegen, als man noch glaubte, Eisenbahnbrücken, Fabriken und andere Zweckbauten unbedingte im maurischen oder orientalischen Stil errichten zu müssen. Eiffel aber wusste, dass die Technik eigenen Gesetzen unterworfen ist, die mit denen der klassischen Architektur nichts zu tun haben. Darum konnte er auch einen Turm errichten lassen, der zum höchsten Bauwerk der Welt wurde und



Der Führer auf dem Internationalen Reit- und Fahrturnier
In Gegenwart des Führers fand in der Deutschlandhalle das außerordentlich schwierige Nationenspringen, ein Jagdspringen um den Preis des Generalfeldmarschalls Göring, statt. Rechts neben dem Führer Reichsbauernführer Reichsminister Darre und Reichsminister Dr. Goebbels, links Generaloberst von Brauchitsch.

allein durch seine klare Linienführung und den zweckbetonten Aufbau einen monumentalen Eindruck macht. Wir können es daher heute kaum mehr verstehen, wie die Errichtung des Eiffelturms seinerzeit einen derartigen Entzückungsurm erwecken konnte, daß auf die Durchführung des gewaltigen Projekts bei- nahe verzichtet worden wäre.

Geheimnivolle Spuren im Himalaya

Dit schon ist über geheimnivolle Spuren auf den riesigen Schneefeldern des Himalaya-Gebirges berichtet worden, die von gewissen Tieren zu stammen scheinen und eine Länge von einem halben Meter sowie eine Breite von 2 cm haben. Diese Spuren sind in Höhen von etwa 7000 Metern wiederholt beobachtet worden, wobei allerdings nie festgestellt werden konnte, ob sie wirklich von Tieren stammen oder auf irgendeine Naturerscheinung zurückzuführen sind. Zuerst berichtet der englische Forscher Browne im Jahre 1887 von ihnen. Auch unser unergiebiger deutscher Himalaya-Begleiter Willi Merkl ist auf sie gestoßen. Die Eingeborenen Tibeter scheinen sie bösen Vergessenen zu und ergreifen meist die Flucht, wenn sie auf solche Spuren stoßen. Alle möglichen Erzählungen über Logogunungen mit seltsamen Riesentieren haben sich bisher als Märchen und Phantasieprodukte der Eingeborenen erwiesen, und so nahm man es auch nicht besonders ernst, als kürzlich Eingeborene, die den Himalaya überwand hatten, erzählten, sie seien in der Gegend des Nie Manas-Saraban einem gewaltigen braunen Tier begegnet. Der Maharadscha von Wotan ließ sich aber trotzdem diese Leute kommen und von ihnen den genauen Ort und die näheren Umstände dieser Begegnung schriftlich festhalten. Jetzt hat sich der Maharadscha entschlossen, zur Erforschung des Geheimnisses dieser angeblichen Riesentiere und damit auch zur Aufklärung der mythischen Spuren eine wissenschaftliche Expedition in das Himalaya-Gebiet zu entsenden, der sich, wie aus Ind. berichtet wird, auch einige Offiziere der örtlichen Kolonialarmee anschließen werden.

Ausgerechnet auf Zimmer 13

Die Leiche im Koffer — Graufige Entdeckung in einem Hotel

Die Pariser Kriminalpolizei verfuhr mit Fieberfieber Aufklärung in ein geheimnisvolles Verbrechen zu bringen, das durchaus die Auffindung einer Leiche in einem Reisekoffer in einem Hotel der Saint-Denore-Strasse entdeckte. Zu diesem Fall, der in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, werden folgende Einzelheiten berichtet:

Am 2. Januar erschien in dem Hotel ein Mann, der sich als Angehöriger der Marine ausgab und für einen Monat ein Zimmer mietete. Der Besitzer des Hotels Monsieur Besonval gab ihm im dritten Stockwerk das Zimmer Nr. 13 und forderte ihn auf sofort den Anmeldebogen auszufüllen. Der Gast schrieb auf das Formular den Namen Brodon Louis und vermerkte dazu, daß er 30 Jahre alt sei und in Grenoble geboren wurde. Als Beruf gab er „Seemann“ an. Nach einer verhältnismäßig hohen Anzahlung verließ er das Hotel wieder mit dem Bemerkten, er werde am späten Abend sein Gepäck bringen. Gegen 1 Uhr morgens hörte Monsieur Besonval plötzlich Lärm in der Hotelhalle. Er sah seinen neuen Gast in Begleitung eines Mannes, der einen ziemlich großen Koffer auf der Schulter der Treppe hinauftrug. Mit dieser Beobachtung gab der Hotelbesitzer sich zufrieden und legte sich wieder schlafen. Allerdings war er am anderen Vormittag etwas erschauert, als er am Schlüsselfeld einen Zettel des Seemanns vorfand, auf dem dieser mitteilte, daß er

bis zum 20. Januar Paris in geschäftlicher Angelegenheit verlassen müsse. So vergingen einige Wochen, bis schließlich auf Zimmer Nr. 13 in der 3. Etage ein abier Geruch anfiel, dessen Herkunft man sich zunächst nicht erklären konnte. Als er jedoch immer widerlicher wurde, entschloß sich der Hotelbesitzer, den Koffer seines Gastes öffnen zu lassen. Zu seinem Entsetzen sah er in dem Koffer eine Leiche, die mit dem Gesicht auf dem Kofferboden, die Beine und Arme waren gewaltsam nach hinten, also nach oben verdreht und durch eine Fessel zusammengebunden. Die Nordkommission, die sofort alarmiert wurde, machte einige interessante Feststellungen. Sie stellte fest, daß der Unbekannte durch einen großen Schnitt mit dem Rasiermesser an der Kehle umgebracht wurde und daß die Leiche erst einige Zeit nach dem Verbrechen in den Koffer gepackt wurde, denn im Koffer wurde nicht die geringste Spur von Blut entdeckt. Vermutlich ist das Verbrechen am 29. Dezember geschehen, denn in der Tasche des Ermordeten, der einen Kraftfahrerausgang trug, befand sich ein Kinobillet, das von diesem Tage datiert war. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen der Kriminalpolizei haben inzwischen noch ergeben, daß es in Grenoble einen Louis Brodon nicht gibt, so daß also der unbekannte Gast auf Zimmer Nr. 13 sich unter falschem Namen im Hotel angemeldet hat.

Er prozeffierte wegen seines Riechorgans

Das sich wohl schon jemand einmal den Kopf darüber zerbrochen, was eine Nase für einen Wert darstellt? Nicht etwa die Marmor- oder ein antiken Bildwerkes — bekanntlich machte die griechische Nase mit ihrer dazugehörigen Stirn besonders viel von sich reden — oder die Nase eines kostbaren Gemäldes, sondern eine richtige Menschennase.

In dem hier zu schildernden Fall gehörte sie einem Juwelenhändler aus Mailand. Aber die Ortsangabe spielt keine ausschlaggebende Rolle. Dieser Juwelenhändler also hatte einen Unfall mit seinem Motorrad und mußte deshalb mehrere Wochen in ärztlicher Behandlung bleiben. Der Fahrer des Lieferwagens, mit dem er zusammengefahren war, wurde auf Grund einer Anweisung freigesprochen. Der Juwelenhändler der verschiedene Verletzungen und einen Bruch des Nasenbeins erlitten hatte, stellte jedoch nicht gerade niedrige Schadenersatzansprüche. Eine Schramme an der Stirn und die Verwundung seiner Nase waren nach seiner Behauptung nicht die einzigen erlittenen Schäden. Seit dem Unfall leide er an häufigen Schwindelanfällen und außerdem sei sein rechtes Auge derart verletzt worden, daß er damit alles doppelt sehe. Sein Motorrad könne er infolgedessen nicht mehr gebrauchen, und ferner sei ihm während der langen Krankheit die alte Kunde-schaft verloren gegangen.

Der Juwelenhändler verklagte also die Firma, der der Lieferwagen, mit dem er zusammengefahren war, gehört. Mindestens 140.000 Lire müßte er verlangen, daß Gericht war aber über die Höhe des erlittenen Schadens anderer Ansicht. Als äußerlich sichtbare Ver-langen waren das fast vollkommene Ver-

schwinden der Nase und die tiefe Stirnarbe zwar unlegbar festzustellen, aber für die Schwindelanfälle und das Doppelsehen konnte man keine genügenden Beweise feststellen. Für einen Händler mit künstlichen Edelsteinen, so folgerte das Gericht, sei ein adonidastisches Aus-

sehen keineswegs notwendig, und weder die Narbe an der Stirn noch die eingebrückte Nase könnten als wesentliche Motive für einen materiellen Schaden angesehen werden, um so weniger, als sie in dem vorliegenden Falle weder abstoßen noch lächerlich wirkten.



Höchste Fahrkunst auf dem Motorrad (Schirner — M.)
Berliner Polizei beim Training zum Sportpressefest am 9. Februar in der Deutschlandhalle. Auf dem Foto mit einem Bein bedend, wird die Maschine durch Kurven gezogen.

Sprechende Papageien streikten

Ein Ausstellungsweibewerb war in Frage gestellt.

Beträchtliche Aufregung herrschte kürzlich in London, als sich kurz vor der Eröffnung einer Gartenbauausstellung in einem Londoner Vorort herausstellte, daß 13 sprechende Papageien, die im Rahmen dieser Ausstellung einen Wettbewerb veranstalten sollten, sich zum Streit entschlossen hatten. Ein Sachverständigenkomitee von Papageienzüchtern trat sofort zusammen, um darüber zu debattieren, ob der Streit der Vögel eine Unart sei, oder ob die Tiere in der ihnen ungewohnten Umgebung schwächer geworden seien. Man brachte die 13 Papageien schließlich in einen besonders sorgfältig temperierten Raum und sprach mit allen Klünken zärtlicher Ueberredung bis zu wässen Drohungen auf die Kamm und dann bleibenden Vorad ein. Als das alles nicht fruchtete, bestellte man sich sogar einen Elektriker, der mittels besonderer Scheinwerfer die geflügelten Streikföder anstrahlte. Es war alles vergebens, bis zu dem Augenblick, wenn sich die Herren Fachmänner enttäuscht abwandten und alle Versuche, die Papageien zum Sprechen zu bringen, als gescheitert erklärten. In diesem Moment aber öffnete ein Papagei seinen Schnabel und freilachte laut in die Gegend „Ja, ja, Jerry hat den 1. Preis gewonnen!“ Damit war der Wahn gebrochen, und mit allgemeinem Papageiengegeschmetter konnte der Wettbewerb durchgeführt werden. „Jerry“ gewann übrigens tatsächlich den 1. Preis.



Aus dem Heimatgebiet

Wer den Rundfunk stört — stört die Volksgemeinschaft!

Präsident Krieger hat erst wieder zu Anfang dieses Jahres in einem Aufruf zum Ausdruck gebracht, daß ein störungsfreier Empfang der Rundfunkprogramme für die Volksgemeinschaft des Reiches ist. In dem Aufruf heißt es: „Die wachsende Rundfunkteilnahme verpflichtet jeden Volksgenossen, alles zu unterlassen, was den störungsfreien Empfang des Rundfunks beeinträchtigen könnte. Diese Verpflichtung gilt besonders für die Besitzer elektrischer Geräte oder Anlagen, deren Inbetriebnahme zuweilen die Ursache von Rundfunkstörungen im nachbarlichen Umkreis ist. Es ist daher die Aufgabe jedes sich seiner Verantwortlichkeit gegenüber der Volksgemeinschaft bewußten Deutschen, im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten für die Beseitigung der Störquellen zu sorgen. Der nationalsozialistische Rundfunk steht im Dienst einer politischen Mission, die er nur dann voll erfüllen kann, wenn auch auf der Sende- und Empfangsseite einwandfreie Empfangsverhältnisse garantiert werden können. Dieses Recht hat nicht nur die politische Führung zu fordern, sondern jeder Rundfunkteilnehmer, dem der Rundfunk zu einem unentbehrlichen Gefährten für sein Dasein im Lebensraum unseres Volkes geworden ist. Da der nationalsozialistische Rundfunk der erste Propagandist der Nation ist, so muß er auch in technischer Beziehung allen an ihn gestellten Forderungen jederzeit gerecht werden können. Hierzu gehört die Sicherstellung eines einwandfreien Rundfunkempfanges in allen Ecken des Reiches.“

Unser Rundfunk hat in diesem Jahre des Großdeutschen Reiches seine internationale Feuerzunge in größtem Ausmaß entfaltet. Sollen wir alle mit diesem Instrument des Führers die Verbreitung und das einwandfreie Abhören zu erleichtern!

Aus der Badestadt Wildbad

Von der NSDAP. Am nächsten Freitag findet im Zeichenaal der Wilhelmshöhe ein Schulungsabend für die Politischen Leiter statt.

Aus dem Vereinsleben. Unter dem Motto „Ja-no“ hatte der Turnverein am Sonntagabend zu einem Familien-Unterhaltungabend eingeladen. Zahlreiche Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins waren mit ihren Familienangehörigen erschienen, so daß die Turnhalle dicht besetzt war. Die Vortragsfolge wurde mit Musikstücken eröffnet. Von den turnerischen Ausführungen gefielen besonders die Übungen am Barren und der Kuffau von Pyramiden. Sie zeigten, daß der Turnverein über einen guten Stamm aktiver Turner verfügt. Großen Beifall fanden der Eisen- und Huergerant sowie Ballübungen und die vorzüglichen Leistungen auf der Schwebefantel; angeführt von den Turnerinnen des Vereins. Zwei lustige Einakter und die „Toringe“ betonten den Festsingscharakter des Abends, dessen Programm durchweg von Mitgliedern des Turnvereins bestritten wurde. Den notwendigen Kontakt mit den Besuchern vermittelte ein Ansager, der sich auch als Begleiter am Klavier beim „Wiegen und Malen“ und beim „Reißner Porzellan“ besonders bewährte. Ein reichbedachter Gabentisch kam im Laufe des Abends zur Verlosung und wer Glück hatte, konnte einen Gewinn mit nach Hause nehmen. Den Schluß des Unterhaltungsabends, der ein voller Erfolg für den Turnverein war, bildete ein Tanz, an dem sich besonders die Jugend noch einige Stunden erfreute. — Der „Viederkranz“ hat am Donnerstagabend zu seiner Hauptversammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht neben den üblichen Punkten die Removal des Vereinsführers und Aufstellung des Jahresprogramms 1939. — Einen Familienabend veranstaltet am nächsten Samstag der Schützenverein; wie in den vorhergehenden Jahren, wird es auch heuer wieder recht gemütlich werden.

Aus der Kurstadt Herrnsalb

Ein Dirsch im Bauernhofe. Ein vom nahen Walde her von einem Jagdhund verfolgt angeschossener Hirsch sprang in Allentäuhe über einen anderthalb Meter hohen Gartensaum und gelangte in das Gehöft eines Landwirts, wo das verfolgte Tier vor der Tür des Kuhstalls ruhig stehen blieb. Der Hund hatte die Spur verloren, und nachdem er die Verfolgung aufgegeben hatte, lief er in den Wald davon. Die Hausbewohner benachrichtigten sofort den Revierförster in Bernbach, welcher den Dirsch, nachdem man ihn aus dem Hofe ins Freie gelangen ließ, mit zwei Schüssen niederstreckte.

Ein Abend des Frohstuns und der Heiterkeit. Wenn die Herrenalber Schützengesellschaft einen „Veltener Abend“ veranstaltet, dann darf man gewiß sein, daß man frohe

Stunden genießen kann. Diese Veranstaltung war ein Spiegelbild des geselligen Lebens, das hier in unserem Kirchbühnen herrscht. Der Einladung war sehr zahlreich Folge geleistet worden und es hatten sich viele frohe Menschen in den festlich geschmückten Räumen des Bahnhofs-Hotels zusammengefunden. Angereichert durch die schiffliche Musik des bekannten Künstlers Somaggio herrschte gleich zu Beginn eine recht lustige Stimmung unter den Gästen. Die Ansage hatten Schützenkamerad Billy Krumm übernommen und in geschickter Weise verhandelt er es, die Reiben der Gäste, die dichtgedrängt den Saal füllten, in seinen Wahn zu ziehen. Oberschützenmeister Wilhelm Walther begrüßte die Gäste und brachte in seiner humorvollen Ansprache zum Ausdruck, daß der Abend einen schönen Verlauf nehmen möge. Die Veranstaltungsfolge brachte gesungene und heitere Darbietungen. Das Auftreten des Schützenkönigs Oskar Hurrele, der mit seiner langvollen Roststimmbe kannte Rheinlieder zum Vortrag brachte, wurde mit reichem Beifall ausgezeichnet. Desgleichen auch die übrigen Darbietungen der Mitwirkenden und gesungene Darbietungen des RWB. „Viederkranz“ wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der von Schützenkamerad Oskar Hurrele errichtete Preisrichtstand wurde auch von Damen viel benutzt. Die Würde des Armbrust-Schützenkönigs wurde von Direktor Hardy-Köln errungen. Nach der Preisverteilung tanzte Jung und Alt trotz des Raummangels unermüdlich bis zum Schluß. Schön und lustig war es. Und wenn sich irgend jemand trotz aller dieser Genüsse schließlich doch noch über den Verlauf des Abends zu beklagen hatte, dann können es nur diejenigen gewesen sein, die wegen der dringenden Enge keinen Platz mehr finden konnten.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

„Kinderreiten für Jung und Alt“ — ein voller Erfolg

Der WSB-Sammeltag der SA war auch für Birkenfeld ein voller Erfolg. Obertruppführer Otto Bogenschardt des SA-Reitersturms 633 (Standarte Wender, Naßau) hatte mit seinen SA-Männern ein „Kinderreiten für Jung und Alt“ vorbereitet und in den Zeitungen angekündigt. Groß war der Andrang auf dem schönen Pindenburg-Platz, der von der Gemeinde für die Veranstaltung

zur Verfügung gestellt wurde. Auf den mit Sägemehl vorgezeichneten Rirkeln fanden lauber gepußt und mit schönem Lederzeug und Sätteln versehen, die besten Pferde des Trupps. Eine Lautsprecher-Anlage von Radio-Jug. West in kameradschaftlicher Weise gestellt und bedient und durch Anfrage und humoristische Einlagen gewürzt, zeigte den weitgezogenen Rahmen der Veranstaltung. Groß war die Freude der vielen Kinder, der Angehörigen der SA und des RWB, als sie bei flotter Marschmusik im Schritt und Trab unter den Augen ihrer Eltern, oft vielleicht das erste Mal in ihrem Leben, auf dem Rücken eines richtigen Pferdes in dem weiten Raum reiten durften. Aber auch die Eltern durften keine Angst um ihre Lieblinge haben, denn die ausgebildeten Pferde wurden von erfahrenen SA-Reitern und -Führern an der Longierleine geführt, außerdem belamen die Kleinsten eine weitere Hilfestellung.

Bei hellstem Sonnenschein, Musik und guter Laune und großer Beteiligung der Bevölkerung entstand bald ein kleines Volksfest. Richtig gingen die Sammelbüchsen der SA-Männer und -Führer rundum, und es dürfte dem WSB eine erhebliche Summe ausgehändigt worden sein. U. a. sah man mit der Sammelbüchse Obertruppführer Ritsche 12/172, ferner waren mit ihren Kindern anwesend: Reitertruppführer Oskar Wöndch-Herrmann, NSDAP-Führer Gustav Buch-Forsheim u. a., sowie die Vertreter der Gemeinde und der Partei.

Als die Veranstaltung beendet werden sollte, waren die Kinder hierüber untröstlich und haben, mit Tränen in den Augen, weiterreiten zu dürfen. Obertruppführer Bogenschardt, verantwortlicher Veranstalter des so sehr gelungenen „Kinderreitens“, gab dann durch Lautsprecher bekannt, daß am Nachmittag Fortsetzung der Reitstunde sei, was bei den Kindern ein großes Hallo auslöste.

Der Nachmittag zeigte dasselbe Bild, jedoch war die Beteiligung noch größer. Nachdem jedes Pferd ca. 100 Ritte gemacht hatte, beendete Obertruppführer Bogenschardt im Interesse der Pferde das Reiten und vertröstete die kleinen „Reiter“, die immer noch nicht genug hatten, auf die nächste WSB-Sammeltage der Formationen.

Auch hier im kleinen Rahmen zeigte sich bei schöner Kameradschaftlichkeit und Einsatzbereitschaft die große Weiblichkeit und Volksverbundenheit unserer SA.

Die Kurzeit 1938 in Wildbad

Hauptversammlung des Kurvereins Wildbad e. V. im Bahnhofs-Hotel

(Schluß)

Bürgermeister Kießling nahm anschließend Gelegenheit zu einzelnen Punkten Stellung zu nehmen, wobei er insbesondere das veränderte Verhältnis der Staatl. Badverwaltung zum Kurverein freilegte. Er hob dabei hervor, daß die Staatl. Badverwaltung ihren bisherigen Zustand im Einklang mit entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr in Form eines Mitgliedsbeitrages sondern in Form eines Verwaltungsbeitrages entrichtete. Auch die sonstige Zusammenarbeit mit der Staatl. Badverwaltung erfahre keine Unterbrechung.

Das Jahresergebnis wurde vom Vorsitzenden insgesamt einer Würdigung unterzogen, wobei er hervorhob, daß als einheitliche Devise für das Jahr 1939 zu gelten habe: gesteigerte Leistung! Auch die Werbung für den Passantenverkehr dürfe nicht aus dem Auge gelassen werden.

Die Kassenverhältnisse wurden durch die Beiratsmitglieder Illmann und Loch einer eingehenden Prüfung unterzogen und in bester Ordnung befunden, worüber von Herrn Illmann in mündlichem Vortrag berichtet wird. Der zweite Vorstand, Direktor Gitter, stellte deshalb den Antrag auf Entlastung. Die Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig ausgesprochen. In gleicher Weise wurde auch der Vorschlag für die Zeit vom 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939 erledigt. Derselbe steht in Einnahmen und Ausgaben den Betrag von RM. 27.646,05 vor. Verlehrsleiter Dr. Jäger gab im Einzelnen noch entsprechende Aufklärung; so soll u. a. ein neuer wochen-sprechender Stadtplan in einer Auflage von 200.000 Exemplaren angefertigt werden, womit der Bedarf auf drei bis vier Jahre gedeckt wäre. Auch Bürgermeister Kießling nahm zu wesentlichen Fragen im Einzelnen noch Stellung, wobei er insbesondere auf die schwierige Lage der Stadt hinwies, die sich durch den Finanzausgleich ergibt. Dem Kosten-voranschlag wurde hierauf ohne Erinnerung zugestimmt.

Die vorgenommene Removal des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des Vorsitzenden, der seinerseits zugle-

ich und anschließend die bisherigen Mitarbeiter und Beiräte wieder in ihre Ämter berief. Dank und Anerkennung sollte er insbesondere dem Geschäftsführer Dr. Jäger sowie dem Schalterbeamten Herrn Käfer für die geleistete Arbeit. Neu in den Beirat aufgenommen wurde Oberpostmeister Schwizgabel.

Unter Punkt Verschiedenes wurden noch eine Reihe von Wünschen und Anträgen eingebracht, die in offener Aussprache ihre Erledigung fanden. Ein solcher Antrag wünscht die verstärkte Werbung von Wildbad als Winterport. Sprecher hierfür war Jagdausschesser Rometsch. Der Vorsitzende sowie Herr Werle als Vorstand des Winterportvereins nahmen in längeren Ausführungen zu den gestellten Fragen Stellung und konnten hierbei Übereinstimmung in allen wesentlichen Punkten feststellen. Beiratsmitglied Blaybert forderte angesichts der veränderten Lage im deutschen Fremdenverkehrswesen zur gezielten Zusammenarbeit auf.

Direktor Brikelmaier als Fürsorge-referent des NSKK und Betreuer der Hitler-freizeitlager dankte in warmen Worten den Gastgebern für die bewiesene Opferfreudigkeit und appellierte noch neuem an die Gesehrendigkeit der Wildbader Einwohnerschaft. Wenn man in Betracht zieht, daß jeweils 70-80 Urlauber untergebracht wurden, so muß die vorbildliche Gastfreundschaft und Opferbereitschaft rückfalls anerkannt werden.

Zum Schluß nahm Bürgermeister Kießling noch das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen in der Judenfrage. Unter dem stürmischen Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß die im vergangenen Jahre seitens der Stadt radikal durchgeführte Lösung der Judenfrage als endgültig zu be-

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Am nächsten Samstagabend um 8 Uhr wird in der Turnhalle der Tonfilm „Stappenhof“ durch die Gaufilmstelle vorgeführt. Zutritt haben alle über 14 Jahre alten Personen. Zu zahlreichem Besuch wird aufgefordert.

Partei-Mitarbeiter mit betreuenden Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das deutsche Handwerk wird in Wildbad am Donnerstag den 9. 2. 39, von 14-14.30 Uhr, und in Neuenbürg am Donnerstag den 9. 2. 39, von 15-16 Uhr, stattfinden.

Gleichzeitig werde ich Sprechstunden für Betriebsführer über arbeitsrechtliche Fragen abhalten.

„Kraft durch Freude“

Neuenbürg. Offenes Wiedersehen heute um 20.15 Uhr im Zeichenaal. Jedermann willkommen.

HJ., JV., RdM., JM.

SA der NSDAP, Sturmabteilung 11/172
An die 5 SA-Wehrabzeichenarbeitsgemeinschaften, 11/172,
An die Stürme 11, 12, 13, 14, 15, 16/172,
An die eine SA-Gebirgsbetreuenden Lehrschülerinhaber!

Am Samstag den 11. und Sonntag den 12. Februar findet ein Wochenenddienst statt.

Am Samstag um 19 Uhr Antreten zur Nachschulung. Die Stürme bestimmen die Antrittsstelle. Anzug: Marschanzug mit Tornister und 25 Pfund Gewicht (Abwogen), jeder Teilnehmer mit Gasmasken und Bereitschaftsbüchse, Karte 1:100.000, Taschenlampe u. Kuchentrichter für die Schlussspeise. 20 Kilometer-Pflicht-Übungsgepäckmarsch. Ein Sanitätser und zwei Lehrschülerinhaber sind dabei.

Am Sonntag ab 8 Uhr: Schießausbildung und Schießen der ersten Abteilung der Schießklasse 2. Anschließend Handgranatenschießen und Geländezeichnen. Mitzubringen: 30 Bg. Schießgeld und ein Bleistift zum Zeichnen. Die dem Handbuch der SA entnommenen Ausführungsbestimmungen gehen den Stürmen noch zu.

Der Führer des Sturmabteilung 11/172
SAW des Sturms 12/172 am kommenden Mittwoch um 20.15 Uhr in der Turnhalle in Birkenfeld antreten. Sport ist mitzubringen.

Deutsches Jungvolk in der SA, Röhlelein 12/401, Neuenbürg. Die Dienstreisen des Röhleleinführers sind nur noch Mittwoch von 16 bis 6 Uhr.

trachten sei. Die Ablehnung der Juden habe für die Badestadt nicht nur keinen Schaden sondern im Gegenteil erhebliche Vorteile mit sich gebracht. Deshalb heiße die Parole auch für die Zukunft: Juden sind in Wildbad unerwünscht!

Ueber die weiteren Plannungen der Stadt und der Staatl. Badverwaltung soll am 3. März im Rahmen eines öffentlichen Sprechens der NSDAP näher eingegangen werden. Bei dieser Gelegenheit dürfte man auch Einzelheiten über das zum Bau genehmigte „Haus der Kur-gäste“ erfahren. Ob im Frühjahr mit der Einberufung einer weiteren Versammlung des Kurvereins zu rechnen ist, dürfte von den Zeitumständen abhängen, jedenfalls werden die Mitglieder in geeigneter Weise über wichtige Vorgänge auf dem Laufenden gehalten.

Der Vorstand schloß die Versammlung nach dreieinhalbstündiger Beratung mit der Aufforderung zu positiver Mitarbeit an den gemeinsamen Belangen der Stadt und des Kurvereins. (Schluß)

Schneeberichte

Wildbad - Sommerberg. + 2,8 Grad, 11 Zentimeter Schneehöhe, Finn. Wetter klar. St. mäßig, Nadel gut.
Grünbütte. 0 Grad, 35 Zentimeter Schneehöhe, Finn. Wetter klar. St. gut.

Oberst Schaal Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Calw

Calw, 6. Februar. Gemäß Verfügung des Oberkommandos des Heeres wurde Oberst von Leisner mit Wirkung vom 31. Januar aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments 14 zur Verfügung des Heeres gestellt.

Mit Wirkung vom 1. Februar ist Oberst Schaal zum Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Calw ernannt worden. Zum Vetter des Wehrmeldeamts Calw wurde mit Wirkung vom 1. Februar Hauptmann Wittkowski ernannt. Adjutant des

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt gründlich, doch schonend
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

Bezirkskommandos ist Hauptmann Ba-
der.

Der neue Kommandeur unseres Bezir-
kskommandos, Oberst Schaal, begann
seine militärische Laufbahn 1904 im Infanterie-
Regiment 180. Mit demselben Regiment
rückte er 1914 als Oberleutnant ins Feld. Ob-
wohl in den ersten Kriegswochen als Führer
einer Spähkompanie in den Vogesen schwer
verwundet, kämpfte er schon im Januar 1915
als Kompaniechef wieder an der Front. Wäh-
rend der Somme-Schlacht befehligte er als
Bataillonsführer das 1. Btl. Nr. 180, das
bei Thiepval heldenmütig unterging. Ein
zweites Mal verwundet, ist er später MG-
Offizier beim Regimentsstab 475 und Kampf-
truppenkommandeur am Cornillet und vor
Verdun 1918 wird er zum Regiment 479 ver-
setzt und zeichnet sich hier als Bataillonskom-
mandeur in schweren Gefechten gegen die
Engländer aus. Nach dem Kriege gehört er
bis 1921 dem Schützen-Regiment 26 der Reichs-
wehr an und macht mit diesem Regiment die
Spartakistenkämpfe im Ruhrgebiet und in
Thüringen mit. Studium der Volkswirtschaft,
dann in leitenden Stellungen im Bankfach
tätig, wird der damalige Major 1927 wieder
zum Verdienst gerufen. Nach Verwendung
in verschiedenen hohen Stäben, zuletzt beim
Generalkommando in Stuttgart, folgt 1936
die Ernennung des Oberleutnants zum
Kommandeur des Bezirkskommandos
Leonberg und am 1. 8. 1938 die Beförderung
zum Oberst.

Schwere Bluttat in Ludwigsburg Ein Mädchen erschlagen

Ein Verbrechen, dessen Motive noch voll-
ständig im Dunkeln liegen, wurde gestern
nachmittag in einem Haus der Ludwigsburger
Weststadt verübt. Ein etwa 58 Jahre alter
Mann erschlug ein 23jähriges Mädchen mit
einem schweren Gegenstand. Der Schlag war
so hart, daß dem Mädchen die Schädeldecke

eingeschlagen wurde, was den sofortigen Tod
herbeiführte.

Die Tote, die seit einigen Wochen bei dem
Mörder wohnte und vermutlich dessen unebel-
liche Tochter ist, hatte einen guten Ruf. Der
Mörder unternahm nach der Tat einen
Selbstmordversuch. Mit schweren Verletzun-
gen am Hals wurde er in das Kreisstrafen-
haus gebracht, wo er das Bewußtsein noch
nicht wieder erlangt hat.

Aus Pforzheim

Pforzheim steht wieder einmal auf dem Kopf!

Die Faschingszeit bringt ihre Narretei an
allen Ecken und Enden. Samstag und Son-
ntag konnte man sich auf verschiedenen Rasen-
flächen vergnügen, auch bei rund 60 Kappen-
Henden sein Geld los werden. Hier die
junge Welt im Faschingsstreifen, dort die alte
beim Schankeln am Bierisch. In den frühen
Morgensstunden ein Nordströmen als Nach-
wirkung des Erlebten, ein buntes, würfeliges
Straßenbild mit viel Balance. Auf dunklen
Seitenstraßen noch einmal der letzte Rausch
durchleibter engverbundener Stunden u. dann
— der strubblige Kater als Ueberbleibsel froher
Faschingsstimmung mit allem Drum und
Dran. Einmal im Jahr muß sich der Mensch
einmal austoben und wenn der Rummel
seinen Höhepunkt erreicht hat, kommen wieder
die Zeiten der Besinnlichkeit. Man rüftet zur
vollständigen Hasnacht. Die Saalbau-Ras-
senbälle sollen dekorativ erstklassig werden und
was sonst noch geboten wird, das Maß des
Sichstmöglichen an Fikt und anderem über-
reichen. Auch der Faschings-Umzug dürfte
allen Vorbereitungen nach zu schließen wieder
plausibel werden.

Schon früh verdoeben!

Ein 13jähriges Mädchen aus Simmersfeld
hatte besondere Vorliebe für Kleider und
Schmuck. Sie verschaffte sich diese Viehbe-
reien in ihren Stellungen durch dreifachen Dieb-

hahl. Als von einem der Geschädigten die
Diebereien angezeigt wurden, beschuldigte das
Mädchen den Angeklagten einer fiktiven
Verletzung durch Gewalt. Der verheiratete
Ehemann kam in Untersuchungshaft und
mußte dort vier Wochen lang bis zur Klä-
rung der Angelegenheit festgehalten werden.
Es stellte sich dann heraus, daß ein intimer
Verkehr zwischen Hausherrin und Hausange-
stellter zwar festgestellt wurde, doch im Ein-
verständnis der letzteren vor sich ging. Wegen
der Diebstähle erhielt das Mädchen vom
Schöffengericht 3 Monate Gefängnis, wegen
der wesentlich falschen Anschuldigung kommt
es vor die Große Strafkammer, weil neben
der falschen Anschuldigung auch noch er-
schwerende Freiheitsberaubung vorliegen soll.
Dessen war sich die Diebin natürlich nicht
bewußt, aber formaljuristisch hielt sich das
Schöffengericht zur Aburteilung des Falles
für unzuständig.

Aus dem Pforzheimer Sängereleben

Das für den Monat Mai festgelegte Ber-
tungsingen in Pforzheim fällt aus. In seine
Stelle tritt ein Großkonzert am 7. Oktober
im Stadt Saalbau, das von jenen Vereinen
besprochen wird, die zum Mai-Bertungsingen
beordert waren. — Der seitberige Kreispre-
sident Hauptlehrer Jung hat sein Amt zur Ver-
fügung gestellt. Ein Nachfolger ist noch nicht
bestimmt.

Preisüberschreitungen im Monat Januar

Die Kontrolle in den Läden des Einzel-
handels hat ergeben, daß bei den Knappen
Süßfrüchten die höchstzulässigen Kleinver-
kaufspreise weit überschritten worden sind.
Auf dem Wochenmarkt wurde von einzelnen
Händlern der Versuch gemacht, die Verkaufs-
preise für inländisches Gemüse ungerechtfertigt
zu steigern. Hiergegen wurde vollstän-
digerweise eingeschritten und Anzeige erstattet.
Kaufhandelt wurden auch die Preisüberschrei-
tungen, namentlich in Metzgerläden. Eine
unlesbare Preisüberschreitung wird als nicht
vorhanden angesehen.

Auto fuhr auf einen Handstein — 3 Verletzte
Ludwigsburg, 7. Febr. Kurz vor der Damm-
lader Höhe prallte ein von Ludwigsburg kom-
mender, mit sechs Personen besetzter Personen-
kraftwagen auf einen Handstein auf. Die Insaf-
ren, ein Mann und 2 Frauen aus Mittel-
Rheinland und zwei Kinder aus Rheingau-
heim wurden aus dem Wagen geschleudert und
erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen.
In drittes Kind kam ohne Verletzung davon.
Die 5 Verletzten wurden von der Sanitätssta-
tion Ludwigsburg in das Marienfranken-
haus gebracht. Der Fahrer des Wagens gibt
an, daß er durch die starke Rauchentwicklung
der Maschine der vorderradenden Kleinbahn
die Ueberblick verloren habe.

Reichssender Stuttgart

Mittwoch, 8. Februar

6.00: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbe-
richt, Wiederholung der zweiten Abendnach-
richten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.15:
Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00—7.10:
Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmitteilun-
gen, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gym-
nastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Für Dich
daheim. 9.30: Sendepause. 10.00: Peter Ko-
llinger, ein Dichter deutschen Volkstums. 10.30:
Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauern-
kalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittags-
konzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlofen
Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagkon-
zert (Fortf.). 14.00: Alle guten Dinge sind
drei. 15.00: Sendepause. 16.00: „Kaffee bre-
chert aus Wien“. 18.00: „3 Hühner was hofte!“
18.30: Aus Zeit und Leben. 19.00: Rofia
Serrano singt. 19.15: Hugo Junker. 19.45:
Im Gleichschritt. 20.00: Nachrichten des
Drahtlofen Dienstes. 20.10: Musik zur Unter-
haltung. 21.30: Kammermusik. 22.00: Nach-
richten des Drahtlofen Dienstes, Wetter- und
Sportbericht. 22.30: Internationales Winter-
sportecho. 23.30: Tanzmusik der Meister-
orchester. 24.00—2.00: Nachtkonzert.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am
Donnerstag, den 23. März 1939, vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Feldrennach,

die auf Markung Feldrennach belegenen, im Grundbuch von da,
Blatt 363, L. 1, 2 und 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerks auf den Namen des

Felger, Wilhelm Friedrich, Gipser in Feldrennach,
eingetragenen Grundstücke: gemeinderätlich geschätzt am
13. Januar 1939 zu RM.
1/4 an: Parz. 563 F. —: 19 a 50 qm Acker im Steighrannen 125.—
1/4 an: Parz. 1325 F. —: 9 a 41 qm Acker im vorderen Bahnhofs 57.50
1/4 an: Geb. 90 F. —: 1 a 11 qm Wohnhaus, Stall und Hofraum, unten im Dorf, an der Dorfstraße 1000.—

Der Versteigerungsvermerk wurde am 17. November 1938 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grund-
buch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungster-
mine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzu-
melden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu
machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Ver-
steigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den
übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des
nach § 55 ZPO. mithaftenden Zubehörtes entgegensteht, wird aufgefordert,
vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Ein-
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der
Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Neuenbürg, den 6. Februar 1939.

Kommisär: Bezirksnotar Falck.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen ver-
steigert werden am
Donnerstag, den 23. März 1939, vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathaus in Feldrennach,

die Grundstücke der Markung Feldrennach, eingetragen im Grundbuch
von da, Bl. 64, L. 1, 2 und 3, zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks auf den Namen des

Höll, Emil, Bäckermeister und fr. Ochsenwirt in Feldrennach,
eingetragenen Grundstücke: gemeinderätlich geschätzt am
13. Januar 1939 zu RM.
Geb. 74 neu 108 —: 2 a 27 qm Wohnhaus, Balkenhof, Schweinestall,
Scheuer und Stallung, Hofraum, oben im Dorf, an der Dorfstraße 1500.—
Parz. 170 —: 3 a 28 qm Baum- und Orangerie 500.—
Parz. 171 —: 33 qm Gemüsegarten in unteren Gärten

Der Versteigerungsvermerk wurde am 17. November 1938 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht er-
sichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider-
spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Ver-
steigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen
Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder
des nach § 55 ZPO. mithaftenden Zubehörtes entgegensteht, wird auf-
gefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder ein-
stweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für
das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten
Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 6. Februar 1939.

Kommisär: Bezirksnotar Falck.

Werde Mitglied der NSV.



Wird mit Henko
eingeweicht,
geht das Waschen
doppelt leicht!

Henko-Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Stadt Neuenbürg.

Gebäudeeinschuldungssteuer.

Etwas begründete Anträge auf Nachlaß bei der Gebäude-
einschuldungssteuer 1938 sind mit den erforderlichen Nachweisen und Be-
legen bis spätestens 15. Februar 1939 einzureichen. Später
einreichende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Der Bürgermeister.

DC-Gemeinde Neuenbürg.

Wir laden ein!

Morgen Mittwoch den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr,

Mitglieder-Versammlung

mit Vortrag im Gasthaus zur „Eintracht“ (mit geladenen Gästen).

Es spricht Pfarrer Brüning aus Magdeburg.

Die DC-Gemeinde: Hüßler.

Offene Stellen

Ehrliches Mädchen

das auch etwas Gartenarbeit übernimmt, in kleines Einfamilienhaus
zu zwei Personen in angenehme Dauerstellung per 1. März gesucht.

Frau Berta Schupp, Birkenfeld,
Kirchweg 64.

Für mittleres, ländl. Hofgut mit größerer Schweinezuchtstätte,
großem Obstbau, Hüterhaltung in der Nähe von Karlsruhe
wird eine tüchtige, zuverlässige

Magd

zur Stütze der Wirtschafterin und Mithilfe im Garten und Feld-
arbeiten sofort gesucht. Dasselbst wird auch ein

junger Mann

der sich in Obstbau, Schweinezucht und Landwirtschaft ausbilden will,
sofort eingestellt.

Angebote unter Nr. 500 an die „Enzländer“-Geschäftsstelle erbeten.

Schützen-Verein Wildbad (e. V.)

Segr. 1843.

Am Samstag den 11. Februar 1939 findet im Hotel
„Post“ hier unser diesjähriger

Familien-Abend

statt. Wir laden hierzu unsere Ehren-, aktiven und fuchrende
Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen freundlichst ein.

Beginn 20.30 Uhr.

Der Ausschuh.

Deutsche Christen

Nationalkirchliche Einung

Seite Dienstag, 7. Februar, 20.30 Uhr, im „Wildbaberhof“

Mitglieder-Versammlung mit Vortrag

Es spricht Pfarrer Brüning, Magdeburg

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Wildbad.

Am nächsten Mittwoch den 8. Februar findet die Samm-
lung der

Pfund-Spende

statt. Da am Vor- und Nachmittag durch die hiesige Frau-
schaft gesammelt wird, bitten wir die Spender, zu diesem Zeitpunkt
die Spende bereit zu halten.

Der Ortsbeauftragte.

Was die Welt funk, hör mit Blaupunkt!

Alle Geräte, auch DKE zu 35.-
u. VE zu 65.- sofort lieferbar!

Bacht, Radio-Ing., Birkenfeld
reparaturen schnell u. gut wert.

Heerenalb.

Nach vorhanden: Mangel,
Obstgabel, Kuchengabel, ältere
Tische.

Birkhardt, Bahnhofs-Weg.

Zu verkaufen:

Ein älteres Schlafzimmer, poliert,
gut erhalten, Bettstellen mit Kopf,
Waschkommode, Schrank, Kom-
mode, Tisch, kleiner alt. Küchen-
schrank, Couch.

Hüterer,
Pforzheim, Weststraße 11.

Birkenfeld.

20-30 Alt Uder

zu pachten gesucht. Sofortige
Angebote mit Angabe der Lage
sind an die „Enzländer“-Ge-
schäftsstelle zu richten.

Dennach.

Zu verkaufen eine

Halbin mit Kalb

sowie ein 2jähriges Zuchtkalb.
Haus Nr. 41.



Erdbeimisch:

In Neuenbürg: Dr. Karl Haupt,
Adolf Hitler-Straße 6. In Wildbad:
Dr. K. Pappert. In Birkenfeld:
Stern-Dr. W. Wustmann. In Calm-
bach: Dr. G. A. Albert. In
Schömberg: Dr. G. H. Kärcher.
In Herrnsdorf: Kloster-Dr. G. H.
Waltersdorf.

Konto-Bücher

Auftragsbücher
Notizbücher
Quittungshefte
Lieferscheinbücher
Wirtschaftsbon-
bücher, Briefpapier
in Kassetten und Blocks
in allen Größen
zu haben in der

E. Wehler Buchdruckerei
Neuenbürg
Buchverhandlung — Schreibratzen
und Buchbinderei